

Wocle, 19. August.

Lieber Herr Picin-er!

Na endlich! Ihr Dittelpapier ist sehr schön, aber ich glaube an halt, daher sende ich beigeklebbtes Blatt am gefl. Vermittlung, indem ich hoffe daß es mit Hilfe von Eukrymuck (die Strickkinder!) bald soweit sein wird. ~ Zuerst erledige ich die diversen Berichte, bevor ich zum gemüthlichen Teil übergehe. Also Hellen, der alliterierende Herr Hugo Heller, der Herr! schrieb mir, er nimmt mich, wenn ich keinerlei Vorruhezahlung verlange; ich möchte also gefl und briefe über die Platten verfügen. Erstens ist das eine Gemeinsamkeit, und zweitens auch, aber mir ist aufrichtig gesagt Geld nach einem halben Jahr lieber, als jetzt nichts und nach einem halben Jahr an Firneff. Also schrieb ich ihm, er sei ein lieber, netter Mensch (Du Dasi, Du Öndliche) und er soll mir einen Vertrag machen etc. etc. ~ Der Totentanz liegt nun in Blech gekantet vor mir, ist fertig, 6 Blatt und ne Etikette (für meine draufspricken) kommt morgen zum Druck, weil's heute dunnisch regnet. Und dunn geh ich zu Dietrich (& Co, nicht von Bern. Das is wieder was anderes, d. i. Lunderanstaltung 1914. also & Co.) Du soll ein sehr lieber netter Mensch sein, wohl wie alle Kromtbrändler (die Bluatdanga!) Wenn du nun nicht rauscheibst, verschleibe ich einige Expt. quirat und geb's nachher in Kommission. Ich will versuchen mich etliche zu verkaufen, habe in türisch auch Empfehlungen, und wenn vielleicht Sie mir noch 4-5 verkäufften, wär ich farno um dem Kasser. Jetzt mach ich anmücht nen Kitsch für Jub. Hoffmann in Stuttgart, um die Drucke besohlen zu können und ne Platte zu kaufen. Damit fängt eine kleine Reihe von Einzelblättern an, vielleicht verbanne ich eine Platte an die Seo. f. ver. Kromt. Womit die Situation für alle Ewigkeit gassen ist. Ich hoffe bis Oktober, dem Herbst Ihnen wenigen Heimkehr doch noch 3 Platten abzuholen können, womit ich 11 Rechnungen Ihnen an Verfügung stellen würde, mit verschiedenen Ditteln: 1) Einmal recht ansgie-

big die Reclame - Odol - "Deka" - Trommel zu führen;
damit es mir auch so gehe, wie Seiner, Kalle, etc.
Wissen Sie, auf den sog. Erfolg ricimissle ich, aber
ich möchte mal auf eine anständige Basis kommen,
damit ich weiterarbeiten kann. Ich hab seit 3 Jahren
kein Modell gesehen, und ich fühle es, daß ich viel
viel mehr leisten könnte, wenn ich mir ein Modell
leisten könnte, d. h. wieder einmal ordentlich studieren
und neue Anregungen holen würde. Ich bin zwar
kein Jeremias II, aber 's jammen kommt an
kommen bei und da. Denn das letzte Jahr war
wirklich elendig mies. Kein einzige anständige Auf-
trag, höchstens bei und da Kleinigkeiten, maximum
100 fcs, und das nicht swast. Na, ich will ja gar
nicht jammen, denn ich habe einen Wahlspruch:
"Nur wenn schwarz". Und der hilft immer, sogar
bei trocken Dirst (mit Tränen ab). Ich sage auch
mir, damit Sie selbst einsehen, es muß was gehen.
Denn geschieht mir, dann geschieht was. Seien Sie nicht
so, wenn ich Ihnen auf unbescheiden ansetze: wäre
es denkbar, daß Sie z. B. in der "Deka" die Radierun-
gen brächten, und etwas früher oder später die Illustro-
tionen im "Dunkermann"? Studier is nämlich Arbeit.
1 Driedel bringen sie, und das am wenigsten Gelingen
mitulation! (Levetus hat übrigens von Lithographie komische
Begriffe. Schreibt mir, ob sie meine Blätter, die beim
Studier sind, in der Ausstellung des "Senefeldes-Club"
"wo nur Lithographien ausgestellt werden", ausstellen
soll! (???) ~ Ich glaube, es wäre die einzige Mög-
lichkeit mir richtiggehend auf die Beine zu helfen.
Denn wie die Sachen stehen, komme ich vor lauter
Kitschmachen nicht zum eigentlichen Arbeiten, halb
des verfluchten Geldes wegen. Na ich hör eh schwarz auf.
2) Wäre es möglich in Wien in der Secession z. B.
die bis dahin vorhandenen Radierungen auszustellen?
Vielleicht würde man doch einiges decken.
Es ist mir wirklich nicht angenehm, Sie ununter-
brochen mit diesen Sachen an quälen, aber ich seh
keinen andern Ausweg, als Publicationen und Respektung

Außer Ihrem Artikel in der „Deka“ sind alle anderen
späteren Publicationen erfolglos im Lande verlaufen.
Vielleicht ging es mir, wenn man 2-3 mal hintere-
einander was rambrüchte, a. D. 1) Radierungen in
der „Deka“. 2) Montierungen etc in der „Kunst“. 3) Theater
mit Puppen und Figuren in der „Deka“ 4) Neue, andere
Radierungen in der „Kunst“. „Kunst & Künstler“?
Halten Sie sozusagen für möglich, daß das noch dazu
alles 1914 passieren könnte? Ich glaube, damit und
etlichen Arrangements könnte man soweit sein,
nicht auf den Lorbeeren anzuweilen, sondern erst ordent-
lich an die Arbeit zu gehen. Bitte, wenn Sie wieder
nen Liter Rieum getrunken haben, schreiben Sie mir
darüber.

Womit ich den gemüthlichen Teil beginne, indem
ich erkläre, daß ich die Mappe sofort nach Erhalt Ihres
Avisos, Sie seien in Wien, loschicke, denn da Sie jetzt
mir für Stubestücke an haben sind.... Ich würde
mich schon dafür interessieren, aber senden Sie erst recht
viele Muster. Wissen Sie was ich noch wissen möchte?
Wie das die Malle machen, wie Schiele a. D., daß sie
herumreisen etc, Sommeraufenthalt u. s. w. Ich habe
seit 2 Jahren nicht einmal einen Ausflug gemacht.
Sind das hantel Finanzgenies oder pumpen sie bloß
so gut. Nur wenn schon.

16. Aug. Fortsetzung.

Alsdann ich war heute 1) bei Dietrich von Drissel
und glaube, daß sich da was tun wird. 2) habe ich
Heller, der nichts mehr von sich hören läßt, geschrieben
ich gebe ihm die Platte nur gegen bar oder gar nicht.
Wahrscheinlich also gar nicht. Aber ich sehe nicht ein!
Was mich nämlich dazu bewegen hat, so zu handeln,
ist das, daß man in Wien hinging und fragte, wann
die Sache erscheint und was es kostet. Es hieß 180 Kr., mir
schrieb er 120 und Japan 150! Erscheinen solls im
Herbst, aber ich habe weder eine bindende Aussage noch
sonst was von Heller! Ich glaube, der Herr hatte gute
Lust, mich zu be-rücheln. Also mal sachte!
Bei Dietrich behält ich mir auf alle Fälle das Recht vor, zuirat
einzelne Mappen zu verkaufen. Schmal will mir in Wien
etliche verkümmeln, und wenn Sie im Herbst auch so

täten, wäre fein. Richter nimmt mit 1 Expl ab, das
quasi unbekannt ist, aber er reigte die Fächer dem Vater
der Leipz. Ausstellung des, was ausstellen will. Wissen Sie
übrigens, daß mich Dietrich von Arnim auf Grund des
vorjährigen Deko gaudau familiär empfing? Da sind
wir ja wieder beim Thema: Deko. Ist nicht losan-
kommen davon! Ihr Exemplar wurde ich jetzt leider
nach Leipzig senden, also nächste Woche, denn momen-
tan hab ich den Druck bezahlt und bin stier.

Kitsche aber selber mit einem viel Willen für
Hoffmann in Stuttgart, um weiter drucken zu können.
Dabei müssen natürlich alle "Ideen" liegen bleiben
und warten, was mich am meisten ärgert. Denn
wie viel könnte man leisten, wenn man nicht
immer die Arbeit unterbrechen müßte, bloß wegen
der Moneten. Mit der Zeit kriegt man so ne ziem-
liche Portion Wut zusammen; auf was, ist je ziem-
lich unklar, aber es ist so. Nur wenn schon.
Ich schließe also mit der wohlwolligen, dinge-
den Bitte, mich so bald als möglich an managen
und an "Lancieren". Meine Ansprüche sind ziem-
lich bescheiden, nur soviel soll die Kronsicht zeigen,
daß man nicht kitschen und man arbeiten zu
können. Was Hella anlangt, bin ich gespannt,
und werde Ihnen sofort berichten was los ist.
Aussere wünsche ich Ihnen recht viel Regen
und Kälte, Selsen etc, damit Sie möglichst
bald nach Wien heimkehren; dem ich bin
kein Egoist und gönne jederm das Beste. Wenn
Ihnen also vor lauter Feuchtykeit die Wadeln (?)
schimmelig werden und auf Ihrem Bäuche Stein-
pilze und Eischwammeln wachsen, bitte, ich
mich rechtzeitig an verständigen, damit ich
mich mit fehen und frohlocken kann. Trinken
Sie nicht zu viel Ricinis, lieber Eisognac und
reisen Sie samt Frau Genahlin herzlichst gegenst.

Ihr betribter Kupferkateu

R. Jivicky
Jo Jo